

FAQ-Liste

Fragen 1. Teil:

1. Was passiert, wenn ich ein Medikament brauche, das nicht mehr verfügbar ist?

Es gibt eine Übergangsfrist von ca. 2 Jahren, bis alles umgesetzt ist. In dieser Zeitspanne werden neue oder bisherige Pharmafirmen Generika produziert haben, die ohne Tierversuche entstanden sind, falls es nicht schon solche gibt. Auch bisher wurden immer mal wieder lang bewährte Medikamente ohne Ersatz vom Markt genommen, da sie zu preisgünstig waren.

2. Spüre ich als PatientIn eine Veränderung?

Das Verbot von Versuchen an Tier und Mensch, bringt eine Erweiterung der Forschungsebenen, die bisher aufgrund marktwirtschaftlicher Interessen nicht verfolgt wurden. Die Forschung wird ganzheitlicher werden und viel mehr Parameter, die den Patienten betreffen, werden berücksichtigt werden.

3. Bricht die Wirtschaft zusammen, wenn Forschungsinstitute schliessen?

Keiner verliert den Arbeitsplatz. Es wird in der Übergangszeit eine neue Ausrichtung entwickelt werden. Entwicklung und Produktionsabläufe werden zielführendere Überprüfung für den Patienten verlangen mit verschiedenen Modellen oder Untersuchungsinstrumenten. Möglicherweise müssen Forschungsstellen interdisziplinärer zusammenarbeiten.

4. Wieso sollen in einer Umstellung Arbeitsplätze reduziert werden?

Die Gewinne der Pharmagiganten sind immens: sie können eine Umstellung problemlos stemmen. Der Bundesrat hat 7 Millionen gesprochen, für das 3R, die anders verwendet werden können.

5. Wie kann bei der Entwicklung von Impfstoffen ohne Tierversuche geforscht werden?

Genau hier müssen verschiedenste Wissenschaftler sich einig werden in der Theorie zuerst und dann der Praxis. Sie können Reaktionen an Modellen und Kulturen und Zellen durchspielen.

6. Wie kann man von hochstehender Medizin reden, wenn man an Tieren forscht?

In kognitiver Dissonanz spalte ich Qual und Unterdrückung ab und glaube an eine Ideologie. Medizin im Mittelalter bedeutete Schriften zu disputieren, das klinische war den Badern und Barbieren überlassen. Sie verkauften auch Medikamente bis dies, angestossen von Barbarossa im Heiligen Deutsch-römischen Reich von den Apothekern übernommen wurde. Nachher übernahm die Pharma und deren Vermarktung. Geld wurde zu Gott.

Fragen 2. Teil: 1:06:50

1. Was sagen Sie eigentlich Leuten, die sich intensiv um Tiere kümmern, wenn sie Ihre Initiative für zu extrem halten?

Wir wollen keinen Papiertiger und keine Alibi-Übung. Wenn man diese Initiative umgehen könnte, nützt sie nichts.

2. Was schlagen Sie eigentlich den Schweizer Forschenden vor, um eine gute Medizin zu behalten?

Die Forschung muss endlich massiv besser werden: weg von dieser Tierzentriertheit (Tiermodelle, Tierzellen ...) die ständig zu Irrtümern führen, hin zum individuellen Patienten (speziesspezifische Mini-Zellsysteme wie «Human-on-a-chip», Dog on an Chip, virtueller Patient etc. etc.)

3. Haben sie eigentlich keine Angst, dass die reichen Leute zur Behandlung ins Ausland fahren können, und die Armen ohne Behandlung bleiben müssen?

Ganz im Gegenteil: wenn die Forschenden den Ball übernehmen, dann werden wir in kürze Ergebnisse haben, die alles übertreffen.

Speziell die «Reichen und Schönen» wollen keine Medizin «ab der Stange» nach Durchschnittserfahrungen, sondern sie wollen massgeschneiderte Medizin, die zu ihren umfassenden Bedürfnissen passt. Diese

Initiative verschafft den nötigen Ruck und die nötigen Mittel dazu. Je länger wir damit zuwarten, desto eher schwimmen die Fälle davon.

Fragen 3. Teil

1. Welche Medizin werden wir in etwa 10 Jahren haben?

Ja, das hängt natürlich jetzt davon ab, wie abgestimmt wird am 13. Februar. Einesteils wird sich dann die jetzt forschende und versuchende Medizin weiterentwickeln, es wird sicher nach wie vor so sein, dass sehr viel Geld in die Entwicklung von Medikamenten fließen wird und es wird natürlich auch sehr viel Geld in die Entwicklung des Transhumanismus fließen und der Förderung von Wohlstand und Reichtum auf der Erde. Das ist das was bei einem Nein sicher so weiter gehen wird. Gibt es ein Ja, wird zuerst einmal ein riesiger Schock da sein, ein Schreck und dann immer nach einem Schock und ausreichend Ausatmen, werden all die Forscher und Mediziner zu sich kommen, und dann vielleicht entweder sagen Juhui oder – ein Wort, das man nicht aussprechen kann, und dann werden sie sich an die Arbeit machen – und die Politiker natürlich auch, denn das alles muss ja dann neu organisiert und durchstrukturiert werden. Die Bevölkerung wird dann von einer riesigen Last befreit werden, denn überall wo Versuche passieren an Lebewesen, die mit der Forschung in der Medizin zu tun haben, wird die Möglichkeit bestehen auf die Hände zu sehen, und auch mal einen Klaps da drauf zu geben, um etwas zu stoppen. Das heisst, jeder Patient wird eigentlich sehr viel ernsthafter angeschaut werden und sehr viel fürsorglicher betrachtet werden. Das wird dann ermöglichen, dass in 10 Jahren vielleicht schon eine ganz neue Medizin den Anfang genommen hat. Und die Forschung sich aufstellt in eine riesige Diversität, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.

2. Eine Zuschauerin möchte wissen, was passiert eigentlich bei einem Nein. Welche Schuld laden die Stimmenden dafür auf sich, wenn sie Nein stimmen?

Schuld im Sprachgebrauch heisst, ich muss dann etwas sühnen, das ich falsch gemacht habe. Also das scheint ein Befürworter zu sein. Aber es ist natürlich schon so, dass sich jeder durch diese Abstimmung zumindest bewusst wird, dass er mit seinem nein sagt, ich will diese sadistischen, sadomasochistischen weiteren Vorgänge beibehalten, weil ich brauche dieses Medikament für meine Grossmutter oder für mich selber, auf meiner Haut oder dies oder das. Und man kann das, wenn man das so betrachten will in diesen Begrifflichkeiten, man das natürlich als eine Schuld ansehen. Die die Neinstimmer auf sich laden, weil sie unterstützen ja bewusst, dass in diesen Laboren geforscht wird und damit auch gequält und getötet wird und sie unterstützen natürlich auch, dass wir als Menschen Forschungsobjekte bleiben auch bei all diesen Medikamenten, die neu auf den Markt kommen. Weil die sind ja nicht so erforscht, dass wir eine Sicherheit haben.

3. Ab wann ist ein Versuch ein Menschenversuch?

Klinische Studien sind Versuche an Menschen. Also das sind Studien an Probanden, Menschen gesunde Menschen, meistens junge Männer, die stimmen dann diesem Versuch zu, aus finanziellen Interessen oder weiss Gott was für Gründen und das ist die klinische Studie. Und es gibt da verschiedene Stufen bei den klinischen Studien. Genaugenommen sind das Versuche an Menschen die da zusagen, ob Freiwillig oder nicht freiwillig ob bewusst oder nicht bewusst, was sie damit tun, sei dahingestellt. Und wenn dann das fertige Medikament oder das technische Instrument auf den Markt kommt, dann wird natürlich geprobt, dann ist es ein Versuch am zielführenden Objekt. Heutzutage sind Menschenversuche, sobald das Medikament oder das Instrument auf dem Markt ist.

4. Heute ist Vegetarismus oder Veganismus in breiten Kreisen anerkannt. Das war früher ja nicht so. Da waren das ja Exoten. Kann es sein, dass in einigen Jahren einen Bewusstseinsshift entsteht, wo Tierversuche genauso wenig akzeptiert werden, wie übermässiger Fleischkonsum? Fleischkonsum und Tierversuch hängt ja irgendwie miteinander zusammen.

Ich denke, wenn man die Menschheitsgeschichte anschaut, ist das sicherlich so, dass der Mensch sich weiter und weiter entwickelt. Je feiner der Mensch wird in seinen Empfindungen, umso mehr nimmt er wahr, was er aufnimmt, und umso weiter kann er sich wandeln und entwickeln. Und man sagt dem „Bewusstsein zu entwickeln“. Veganismus und Vegetarismus war ja der leider verstorbene Erwin Kessler federführend, der uns diese Massentierhaltung ins Bewusstsein gerufen hat und damit den Veganismus, den Vegetarismus sehr unterstützt hat. Es kann natürlich sein, dass bei einem Nein oder so oder so die ganze Menschheit aufwacht und sagen muss: „Mein Gott und mein Grossvater war noch als Arzt da beteiligt und hat geforscht. Oh, peinlich!“

Interview Fragen:

Was sind Ihre Argumente für die Abschaffung von Tierversuchen?

Es gibt ethische, wissenschaftliche, logische und medizinische Gründe gegen Tier- und Menschenversuche. Auf unserer Site <https://tierversuchsverbot.ch/> finden Sie tiefgehende Infos.

Weshalb konnte die Initiative bisher nicht durchgesetzt werden?

Diese Gründe sind vielfältig: Bequemlichkeit, Verlustängste, Irrglaube, Festhalten an überholten Mustern usw. usf.

Gibt es Alternativen zu Tierversuchen und wenn ja, welche?

Diese haben wir im Merkblatt zusammengestellt: https://tierversuchsverbot.ch/wp-content/uploads/MERKBLATT_FORSCHUNG_DE_20191119e_VAI_esp_rw_LO4_ORIGINALfuerDruck201911.pdf

Verschlimmerte sich die Situation bezüglich Tierversuche in den letzten Jahren in der Schweiz?

Die Anzahl Tierversuche stagniert seit etwa 20 Jahren auf demselben Niveau.

Werden die rechtlichen Grundlagen bezüglich Tierversuche in der Schweiz eingehalten?

Dazu können wir folgendes Merkblatt empfehlen. Es beantwortet diese Frage umfassend: https://tierversuchsverbot.ch/wp-content/uploads/MERKBLATT_TSCHG_DE_20200525a_VAI_LO_1-1.pdf

Eines der Podien hiess: Transhumanismus kontra Genialität der Natur. Transhumanismus wurde erklärt, Genialität der Natur nicht. Hier darum die Ergänzungen:

Antwort: Der Mensch ist Teil der Natur, genau so wie Pflanzen, Tiere, Vögel, alle Insekten usw. Das Leben auf dieser Erde drückt sich auf vielfältige Weise aus. Jedes Lebewesen empfindet auch Gefühle und drückt sein Empfinden über eine Sprache aus. Es gibt also auch ein Gedanken/Geistleben. Vielen Menschen ist auch der Begriff «Seele» bekannt. Gerne können wir aus diesem sehr breiten Spektrum zwei Aspekte genauer anschauen.

1. Entstehung von Krankheiten

Krankheiten fallen nicht einfach vom Himmel und es ist auch nicht so, dass wir von Viren usw. angegriffen werden. Krankheit und Gesundheit sind auch keine Gegensätze, von denen der eine bekämpft werden müsste und der andere vernachlässigt werden darf. Sie gehören zusammen wie «Leben und Tod» oder «Licht und Schatten». Wenn wir Symptome entwickeln hat dies mit unserem Lebensstil zu tun. Mit unseren Gewohnheiten, den Gedanken und Gefühlen die wir «pflegen», den Erkenntnissen die wir aus unseren Erlebnissen ziehen. Ich bin mir bewusst, dass alles, was in meinem Körper geschieht einen Sinn hat. Diesen Sinn gilt es zu erkennen. Dabei ist es hilfreich sich z.B. über die Zweiphasigkeit der Krankheiten zu informieren.

2. Feinstoffliche Welten

Wir haben die Gedanken und Gefühle angesprochen, welche ja bereits eine andere »Stofflichkeit« haben, als unser «grobstofflicher» Körper. Wenn wir unsere 5 Sinne weiterentwickeln – und zwar nicht die technische Seite mit Telefon, Telefax, TV usw. dann ist es möglich, dass wir besser wahrnehmen (Hellfühligkeit, Hellhörigkeit, Hellsichtigkeit usw.), was die Natur um uns herum schon längst weiss –uns öffnet sich eine Welt mit mehreren Ebenen, sobald wir dafür bereit sind.

Die Genialität der Natur existiert auf verschiedenen Ebenen und jeder Ausdruck ist in sich genial. Es gilt dies in Demut zu erkennen und dankbar zu sein für alles, was wir entdecken dürfen.